



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

4. Zu dessen confirmation beygebracht werden die H. H. Vätter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Der allgemeine Sündenfluß weist/wie wenig die ewige Seligkeit errei-
chen/indeme die ganze Welt in schweren Sünden un Laster gestanden/solche
die Göttliche Barmherzigkeit zwar lang erduldet/die Gerechtigkeit aber nicht
mehr erstaten kont oder wolte/omnis quippe caro corruerat via suam,seynd
in dem Wasser alle der Erden Inwohner / acht Seelen samt dem Noe auß-
genommen/zu Grund gangen. *Gen. 6. v. 12.*

Zur Zeit des Vatter Abrahams/hat er alleinig mit seinen Hausgenossen
den wahren Gott erkennt/und angebetet/ die andern alle waren der teuflia-
sche Abgötterey zugethan: quam angusta porta, & arcta via est, quæ ducit ad vi-
tam! & pauci sunt, qui inveniunt eam: Was für eine enge Thür! was für ein
schmahler Weeg! welcher zu dem Leben führet/und seynd wenig / welche di-
sen finden. In storm animæ in manu Dei sunt: Die Seelen der Außergewählten
seynd in der Hand Gottes. Das allgemeine Sprüchwort lautet: der sein
Geld in der Hand kan verbergen/solte unter die Reichen nicht gezehlet wer-
den: ist schließlich abzunehmen/ daß die Außergewählten gleichsam nur eine
Hand voll zu schätzen seynd.

Entseßlich seynd zu lesen die Wort des hochgelehrten Augustini: arbitror
tres mundi partes esse damnadas, eo quod in ipsis regnant infideles, de quarta
quid statuum nescio, nisi quod Joannes affirmat, totū mundū in maligno po-
situm esse. Fragt man mich umb die Zahl der Außergewählten/so glaub ich/daß
drey Theil der Welt in ewige Verdammnuß gesturget werden/weil sie von de-
nen Ungläubigen bewohyt und beherrscht werden/was ich aber von dem vier-
ten Theil sentenziren solte/stehe ich selbst in dem Zweifel/ allein weiß ich/
daß Joannes schreibet/die ganze Welt seye in Bosheit gesetzt/und trincken die
Sünd hinein als wie das Wasser/ & bibunt ut aquam iniquitatem.

Der H. Bernardus gleich nach seinem zeitlichen Hintritt/erscheinet einem
auf seinen Religiosen/ deutet ihm an / daß er gleich selbigen Augenblick mit
4300. Seelen vor den scharffen Richter kommen: auß disen allen nur eine mit
ihme in die ewige Seligkeit sey eingetreten/ 3. in das Fegfeuer/die andere aber
alle in die höllische Flamme verurtheilt. O quam arcta via, quæ ducit ad vitam,
& pauci sunt, qui inveniunt eam. Was für ein schmahler Weeg/ so uns weist
zu dem Leben/ und wenig seynd die ihn finden. *Matth. 7. v. 14.*

Dem H. Einsidler Antonio hat Gott gezeiget/totum mundum in ma-
ligno positum, wie die Sünden und Laster alle Ständ/ Geistlich und Welt-
lich/ Hoch- und Niederpersonen/ keinen außgenommen/ inficirt, und einge-
nommen: Antonius seine Augen gegen den Himmel werffend/mit Vergies-
ung vieler Zähren/bricht seuffzend herfür/quis ergo salvabitur? wann dann die
Geist. und Weltliche/Reiche und Arme/Alte und Junge in Laster und Miß-
sethaten leben und schweben/ wann dann die ganze Welt/absonderlich in die
von der Catholischen Christlichen allein seligmachenden Kirchen zu meiden/
uns

uns vorgeschriebene Haupt- und Todt-Sünden (von welchen ich diese gegenwärtige Fasten mit der Hülf Gottes zu handeln gesinnet bin) gesetzt ist/ quis salvabitur: Wer wird selig? die Göttliche Stimm gibt Antwort dem theuren Diener Gottes: sola humilitas, sed pauci eam sequuntur: die jenigen werden selig so eines demüthigen Hergens seynd/ aber deren Zahl ist klein/ indem wir alle gleichsam in der Hoffart gebohren/ in der Hoffart erwachsen/ und durch die Hoffart der mehrer Theil leyder sich den höllischen Flammen zuziehet: mache also in meiner ersten Buß-Predig den Anfang von der Hoffart: omnis Eccl. 10. v. enim peccati initium superbia. E. L. und A. erzeigen in der Demuth eine kleine 15. Gedult/ so fahre ich fort im Namen des Allerhöchsten.

Inhalt.

S. I.

Num. V.
Fabula.

S. August.
Lib. 22.
contra
Faustum
Script.

Daniel. 4.
v. 22.

Pf. 8. v. 8.
Gen. 3. v. 5.

Pf. 48. v.
21.

Is. 14. v. 14.
Apoc. 12.
v. 9.

St dem Gedicht der Poëten Glauben zu geben/ so hat Circe durch ihre schwarze Kunst Menschen in unvernünftige Thier zu verwandeln vermögt/ welches des berühmten Ulyssis vertraute Gesellschaft in der That erfahren solte haben: fabuliren die Poëten, was sie immer wollen/ ist doch nach Meynung des hochgelehrten Kirchen-Lehrers Augustini die betrügliche Hoffart ein andere Circe, welche durch Anblasung unersättlicher Begierden den Menschen gleichsam seines Verstands beraubet/ und aller seiner Sinnen entblößet.

Die Prob weist aber mit eigenem Schaden/ der hochgetragene König Nabuchodonosor, welcher durch Vorstellung seiner von Gold gemachten Statuen, oder Bildnüs sich gleichsam zu vergöttern glaubte/ aber augenblicklich ist er von obgemelter Circe unter die unvernünftige wilde Thier gezehlet worden: scænum ut bos comedit, er mußte mit den Ochsen das Gras auff der Wiesen/ das Heu im Stall genießen. Ist dann nicht Adam gleichsam ein Monarch über die ganze Welt von der göttlichen Majestät benamet und gesetzt worden? omnia subiecisti sub pedibus ejus, da läßt sich merken die hoffärtige Circe mit drey Wörtlein/ eritis sicut Dii: Adam verkost den Apffel/ welchen Eva von dem Baum gelesen/ so werdet ihr seyn als wie andere Götter? Adam vergift seiner selbst/ läßt auß der Gedächtnüs ihm von Gott ertheilten Befehl/ übertritt die Gebott des Herrn/ gibt Glauben den hoffärtigen Gedanken: und sihe comparatus est jumentis insipientibus &c. Er ist gleich worden des Verstands beraubten Thiern.

Ist dann nicht Lucifer eine edle schöne Creatur gewesen? so bald aber die Hoffart ihn angeblasen: similis ero altissimo: ich will gleich seyn dem Allerhöchsten: ist er nicht anders als ein vergiffter Drach in die höllische Flammen gestossen worden/ projectus est Draco,

Mäch